

Kuller Wittekindsburg (Osnabr. Mitth. 1892, S. 384), bei der Gräfte von Driburg (Zeitschr. f. Ethnologie 27. 1895 Verhandlungen S. 708) und bei der Läfekenburg (v. Oppermann-Schuchhardt, Atlas vorgech. Befest., Heft VI, 1898, S. 49), ohne daß aber die Art seiner Verwendung jemals so klar erkannt werden konnte wie hier.

Vor der Mauer fanden wir noch auf 7 m Entfernung — bis an das Kornfeld — keinen Graben. Es ist also offenbar keiner da gewesen, und es ist hieraus schon zu schließen, daß auch hinter der Mauer kein Wall gelegen hat, denn ein solcher ist doch in der Regel mit dem aus dem Graben gewonnenen Material aufgebaut. Hinter der Mauer ist auch nirgends die Spur eines Walles bemerkbar; der Aufwurf, der den Burgplatz rings umzieht, ist nichts als die zusammengefallene Mauer“.

Dem gegenüber ist jedoch zu betonen, daß ein Graben in etwas größerer Entfernung von der Mauer allerdings vorhanden gewesen ist und noch vorhanden ist. Auf dem Plan im Atlas ist die Burghöhe durch eine Schlucht im Osten von der Hochfläche getrennt. Dies trifft insofern nicht ganz zu, als diese Schlucht nur ein verhältnismäßig flacher und breiter Graben ist, der, wie ich gelegentlich eines Besuches auf der Mllsmühle zusammen mit meinem verehrten Freund, Herrn Pastor Meyer, hier, erfahren habe, noch heute den Namen „Burggraben“ führt. Der Graben hat in der Sohle gemessen eine Breite von nur 3,3 m, die obere Weite dagegen beträgt 12,5 m, die Böschungen sind also nur schwach geneigt. Die Höhe des östlichen Grabenrandes über der Grabensohle beträgt 1,80 m. Es geht daraus hervor, daß der aufgehobene Boden nach innen zu aufgeschüttet ist. Der Graben ist jedenfalls ehemals bedeutend tiefer gewesen. Im Norden endigt er entsprechend seiner geringen Tiefe am Abhange etwa 3 m über dem Fahrwege. Sehr auffallend ist es, daß der Graben von der Mauer der Burg so weit — etwa 90 m — abliegt. Dies dürfte jedoch in Folgendem seine Erklärung finden. Wie auch aus der Karte (Meßtischbl. Zühnde) ersichtlich ist, zieht sich vom südlichen Ende des Burggrabens eine flache Terrainenkung nach dem Sudholze hinüber. Die